

Tagfalter in Rheinland-Pfalz

mit regionalem Schwerpunkt Mainz-Bingen,
sowie Rheinhessen, Binger Wald, Soonwald und dem Hunsrück

Der Kleine Sonnenröschen-Bläuling

- *Polyommatus agestis* (DENNIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775) -



Inhalt

Kurzporträt & Verbreitung	2
Falterbeschreibung.....	2
Lebensraum.....	3
Lebensweise des Falters	3
Eier	3
Raupe	4
Puppe	5
Überwinterung	5
Besonderheiten.....	5
Beobachten / Nachweis	5
Zucht / Umweltbildung	5
Artenschutz / Gartengestaltung.....	6
Danksagung	6
Literaturverzeichnis.....	6

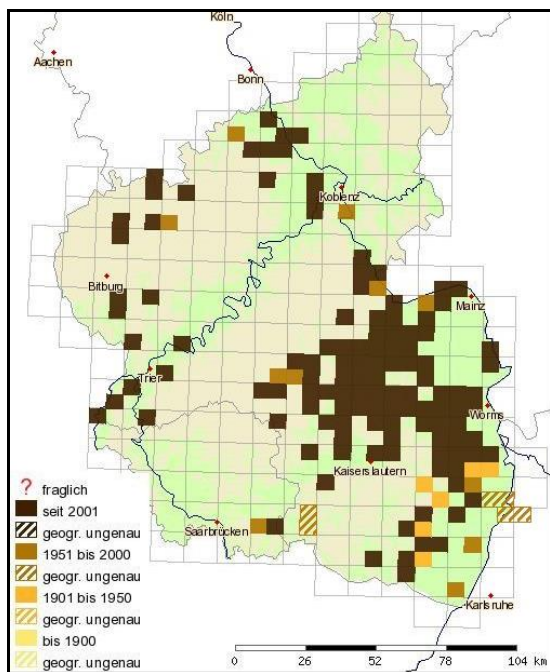
Tagfalter in Rheinland-Pfalz - der Kleine Sonnenröschen-Bläuling

Autor: Wolfgang Düring
 Letzte Aktualisierung: 25. Januar 2022

Dieses Dokument und viele weitere Artenporträts von Tagfaltern in RLP wurden vom BUND veröffentlicht unter: www.bund-rlp.de/tagfalter

Kurzporträt & Verbreitung

Der Kleine Sonnenröschen-Bläuling ist in den warmen Landesteilen von Rheinland-Pfalz noch gut verbreitet. Er ist in Mainz-Bingen und in Rheinhessen gut vertreten, im Binger Wald und im Soonwald ist er selten und Hunsrück ist er fast nie anzutreffen.



Vorkommen des Kleinen Sonnenröschen-Bläulings gemäß der Landesdatenbank Schmetterlinge in Rheinland-Pfalz (POLLICHA, 2022)

Die Falter bevorzugen offene warme Biotope mit Storchschnabel-Beständen wie z.B. südlich-exponierte Weinberge, lückige Wiesen, Böschungen und Flächen mit sandigen Böden. Der Kleine Sonnenröschen-Bläuling überwintert als junge Raupe (L2/L3). Die

erste Generation erscheint ab Mitte Mai. Die Art bildet drei Generationen pro Jahr. Die spätesten Falter fliegen bis Ende September.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Ei					■	■	■	■	■	■		
Raupe	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Puppe					■	■	■	■				
Falter					■	■	■	■	■			

Falterbeschreibung

Der Kleine Sonnenröschen-Bläuling gehört zur Familie der Bläulinge. Die Art ist optisch nicht eindeutig vom Großen Sonnenröschen-Bläuling (*Polyommatus artaxerxes*) zu unterscheiden. Deshalb werden in der Literatur beide Arten oft als *agestis/artaxerxes*-Artenkomplex zusammengefasst. Da in RLP nur *agestis* bekannt ist, gehen wir davon aus, dass die beobachteten Tiere dieser Art angehören. Die Flügelspannweite beträgt 2,2 bis 2,7 cm (Bellmann, 2016). Die Flügeloberseite ist bei beiden Geschlechtern braun mit einer Reihe rotoranger ziegelartiger Randflecken.



Abbildung 1: Männchen des Kleinen Sonnenröschen-Bläulings am 9.7.2005 in Bingen-Dromersheim

Männchen und Weibchen unterscheiden sich nur sehr geringfügig. Die Weibchen des Hauhechel-Bläulings sind sehr ähnlich gezeichnet. Beim Kleinen Sonnenröschen-Bläuling sind die Flügelsäume schwarz-weiß

gestreift. Beim Hauhechel-Bläuling dagegen sind die Flügelsäume einfarbig weiß. Beim Kleinen Sonnenröschen-Bläuling ist der Diskalfleck auf der Vorderflügeloberseite in der Regel deutlich erkennbar.



Abbildung 2: Weibchen des Kleinen Sonnenröschen-Bläulings am 30.5.2008 im Binger Wald.

Die Flügelunterseiten unterscheiden sich kaum von denen des ähnlichen Hauhechel-Bläulings. Beim Kleinen Sonnenröschen-Bläuling fehlt auf der Vorderflügelunterseite der Basalfleck, der beim Hauhechel-Bläuling in der Regel vorhanden ist. Die zweiten bis vierten Postdiskalflecken bilden auf der Hinterflügelunterseite beim Sonnenröschen-Bläuling keine gerade Linie, wie sie das beim Hauhechelbläuling tun (Lepiforum, 2022).



Abbildung 3: Flügelunterseite eines Weibchens des Kleinen Sonnenröschen-Bläulings am 30.6.2014 im eigenen Garten in Bingen-Dromersheim

Lebensraum

Der Kleine Sonnenröschen-Bläuling kommt bevorzugt in warmen und trockenen Gebieten vor. Typische Lebensräume sind Weinberglagen, Ackerrandstreifen, sandige lückige Wiesen, südliche Böschungen, Trockenrasen und Heidegebiete. Auch Ruderalflächen und Gärten mit

Storchschnabelbeständen kommen als Lebensräume in Frage.

Lebensweise des Falters

Die jahreszeitlich früheste eigene Beobachtung des Kleinen Sonnenröschen-Bläulings erfolgte am 5.5.2014 am Heimberg bei Schloßböckelheim. Die erste Generation fliegt in der Regel von Mitte Mai bis Mitte Juni. Ab Mitte Juli erscheinen die Falter der zweiten Generation, und im September fliegen die Falter der dritten Generation, wobei sich die Flugzeiten der Generationen oft nicht klar trennen lassen. Der jahreszeitlich späteste Falter des Kleinen Sonnenröschen-Bläulings flog am 24.9.2010 am Scharlachberg bei Bingen.

Die Falter konnten an sehr unterschiedlichen Pflanzen beim Nektarsaugen beobachtet werden, so z.B. an Reiherschnabel, Blutrotem Storchschnabel, Hornklee, Heidekraut, Dost und Kartäusernelke.



Abbildung 4: Balz des Sonnenröschen-Bläulings am 1.9.2017 in Bingen-Dromersheim auf einem Luzernefeld.

Die Männchen besetzen Reviere an blütenreichen Stellen und beobachten diese von erhöhten Sitzwarten z.B. auf Sträuchern. Hier warten sie auf vorbeifliegende Weibchen. In der Literatur wird eine Lebensdauer der Falter von ca. 3 Wochen angegeben (Settele, et al., 1999).

Eier

Bereits wenige Tage nach dem Schlüpfen beginnen die Weibchen der ersten Generation ab Ende Mai mit der Eiablage. Literatur: Ei-Reifung 3-4 Tage (Settele, et al., 1999).



Abbildung 5: Ei des Kleinen Sonnenröschen-Bläulings an Pyrenäen-Storchschnabel am 16.9.2020 im eigenen Garten in Bingen-Dromersheim.

Die Weibchen legen die Eier einzeln auf die Oberseite oder die Unterseite der Blätter der Raupenfraßpflanzen ab. Eiablagen wurden beobachtet an Pyrenäen-Storchschnabel (*Geranium pyrenaicum*), an Gewöhnlichem Reiherschnabel (*Erodium cicutarium*) und am Gelben Sonnenröschen (*Helianthemum nummularium*). In der Literatur wird angegeben, dass die Weibchen 50 bis max 300 Eier ablegen können (Settele, et al., 1999).



Abbildung 6: Vergrößertes Ei des Kleinen Sonnenröschen-Bläulings an Pyrenäen-Storchschnabel am 16.9.2020 im eigenen Garten in Bingen-Dromersheim.

Die typischen Bläulings-Eier sind weiß, rund und flach mit einer fein strukturierten Oberfläche. Im Herbst schlüpfen die Raupen ca. 10 Tage nach der Eiablage. In der Literatur werden 5-8 Tage als Entwicklungsdauer der Eier angegeben (Settele, et al., 1999).

Raupe

Die jungen graugrünen Raupen haben eine asselartige Gestalt. Sie leben versteckt und gut getarnt auf der Unterseite der Blätter.



Abbildung 7: Junge Raupe (L1) des Kleinen Sonnenröschen-Bläulings auf der Unterseite eines Pyrenäen-Storchschnabel-Blattes am 7.10.2020 in Bingen-Dromersheim (ex ovo Zucht).

Die Raupen schaben die Blätter ab und minieren dabei auch in den Blättern.



Abbildung 8: Junge Raupe (L2) des Kleinen Sonnenröschen-Bläulings minierend im Blatt eines Pyrenäen-Storchschnabels am 11.10.2020 in Bingen-Dromersheim (ex ovo Zucht).

Die Raupen überwintern bodennah an der Futterpflanze. In Wärmephasen fressen sie weiter.



Abbildung 9: Junge Raupe (L3) des Kleinen Sonnenröschen-Bläulings während der Überwinterung am Pyrenäen-Storchschnabel am 11.3.2021 in Bingen-Dromersheim (ex ovo Zucht).

Auch nach der Überwinterung bleiben sie gut versteckt in Bodennähe und fressen dort die frischen Triebe.



Abbildung 10: Erwachsene Raupe (L5) des Kleinen Sonnenröschen-Bläulings an Pyrenäen-Storchschnabel am 2.4.2021 in Bingen-Dromersheim (ex ovo Zucht).

Gut erkennbar ist jetzt der arttypische rosa Seitenstreifen. In den Ruhephasen sitzen sie auf der Blattunterseite der Blätter. Die Raupen erreichen eine maximale Länge von 1,3 cm (Bellmann, 2016), Nach einer Entwicklungsdauer einschließlich der Überwinterung von ca. 210 Tagen sucht die Raupe ab Anfang April einen bodennahen Platz zur Verpuppung. Ohne Überwinterung beträgt die Entwicklungsdauer der Raupe nach Literaturangaben 20-39 Tage (Settele, et al., 1999).

Puppe

Die Verpuppung des Kleinen Sonnenröschen-Bläulings erfolgt als Gürtelpuppe am Boden unter trockenen Blättern.



Abbildung 11: Puppe des Kleinen Sonnenröschen-Bläulings am 8.5.2021 in Bingen-Dromersheim (ex ovo Zucht).

Nach einer recht langen Puppenruhe von ca. 5 Wochen schlüpft der Falter.



Abbildung 12: Frisch geschlüpfter Falter am 1.6.2021 in Bingen-Dromersheim (ex ovo Zucht).

Überwinterung

Der Kleine Sonnenröschen-Bläuling überwintert als junge Raupe (L3) bodennah an der Raupenfraßpflanze.



Abbildung 13: Raupe des Kleinen Sonnenröschen-Bläulings kurz vor der Überwinterung am 24.10.2020 in Bingen-Dromersheim (ex ovo Zucht).

Besonderheiten

Der Kleine Sonnenröschen-Bläuling und der in Rheinland-Pfalz nicht vorkommende Große Sonnenröschen-Bläuling lassen sich anhand von optischen Merkmalen nicht unterscheiden.

Beobachten / Nachweis

Der Kleine Sonnenröschen-Bläuling ist am einfachsten als Falter Anfang Juni und Ende Juli nachzuweisen.

Zucht / Umweltbildung

Der Kleine Sonnenröschen-Bläuling ist für eine Raupenzucht in Umweltbildungsprojekten nicht optimal geeignet. Die Eier und Raupen sind schwierig zu finden. Die Raupen leben sehr versteckt und können deshalb nur schlecht beobachtet werden.

Artenschutz / Gartengestaltung

Der Kleine Sonnenröschen-Bläuling ist mit dem Status „Vorwarnliste“ auf der Roten Liste für RLP (Schmidt, 2013) verzeichnet. Auf der Roten Liste für Deutschland (Settele, et al., 2005) ist er nicht verzeichnet. Er steht nicht unter Schutz nach §7 des Bundes-Naturschutzgesetzes.

Der Kleine Sonnenröschen-Bläuling ist in den klimatisch begünstigten Landesteilen von Rheinland-Pfalz nicht gefährdet. Im eigenen Garten kann man durch Anlegen eines sonnigen Bereiches mit einem Angebot an Raupenfraßpflanzen (Storchschnabel) recht einfach ein Biotop schaffen, in dem der Bläuling heimisch werden kann.

Danksagung

Für die wertvollen Korrekturhinweise möchte ich mich bei allen, die beteiligt waren, hiermit sehr herzlich bedanken.

Literaturverzeichnis

Arbeitsgruppe Schmetterlinge

Deutschlands 2016. Schmetterlinge Deutschlands. [Online]

<https://www.schmetterlinge-d.de>.

Bellmann, H. 2016. *Der neue Kosmos Schmetterlingsführer - Schmetterling, Raupen und Futterpflanzen*. Stuttgart : Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co., 2016.

Bräu, M., et al. 2013. *Tagfalter in Bayern*. Stuttgart : Eugen Ulmer Verlag, 2013.

Ebert, G. und Rennwald, E. 1991. *Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 1: Tagfalter I*. Karlsruhe : Ulmer Verlag, 1991.

Föhst, P. & Broszkus, W. 1992. Beiträge zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna des Hunsrück-Nahe-Gebiets. *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz*. 1992, Bd. Beiheft 3.

Hasselbach, W. 1981.

Bestandsentwicklung der Tagfalter

Rhein Hessens in den Jahren 1966-1980. Mainz : s.n., 1981.

Lepiforum. 2022. Bestimmungshilfe

Aricia agestis. [Online] 2022.

https://lepiforum.org/wiki/page/Aricia_Agestis.

POLLICHIA. 2022. Landesdatenbank Schmetterlinge Rheinland-Pfalz. [Online] 2022. <http://rlp.schmetterlinge-bw.de/>.

Schmidt, A. 2013. *Rote Liste der Großschmetterlinge in Rheinland-Pfalz*.

Mainz : Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, 2013.

Schön, W. 2022. Portal für Schmetterlinge / Raupen. [Online] 2022.

<http://www.schmetterling-raupe.de/>.

Schotthöfer, A., et al. 2014. *Tagfalter in Rheinland-Pfalz - beobachten und erkennen*. Neustadt : Eigenverlag der Pollichia, 2014.

Schulte, T., et al. 2007. *Die Tagfalter der Pfalz, Band 1, - Flora und Fauna in Rheinland-Pfalz Beiheft 36*. Landau : Gnor-Eigenverlag, 2007.

Schweizerischer Bund für Naturschutz. 1987. *Tagfalter und ihre Lebensräume - Arten - Gefährdung - Schutz - Band 1 - Schweiz und angrenzende Gebiete*. Egg/ZH : K. Hollinger, Fotorotar AG, 1987.

Settele, J., et al. 2005. *Schmetterlinge; Die Tagfalter Deutschlands*. Stuttgart : Ulmer Verlag, 2005.

Settele, J., Feldmann, R. und Reinhardt, R. 1999. *Die Tagfalter Deutschlands*. Stuttgart : Ulmer Verlag, 1999.

Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz. 2022. ArtenFinder RLP. [Online] 2022. <https://artenfinder.rlp.de>.

Weidemann, H.-J. 1986. *Tagfalter - Entwicklung - Lebensweise - Band 1 & 2*. Melsungen : Verlag J. Neumann-Neudamm, 1986.